

# STIFTUNGEN

## LEOPOLD MUSEUM-PRIVATSTIFTUNG

### Vorstand

Vier der acht Vorstandsmitglieder werden zur Hälfte vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und vom Bundesministerium für Finanzen bestellt.

### MITGLIEDER DES STIFTUNGSVORSTANDES IM GESCHÄFTSJAHR 2001/2002:

MR Dr. Helmut Moser, Vorstandsvorsitzender (BM BWK), Dr. Alfons Huber (BMBWK), Dr. Agnes Husslein (BMF, seit 1. 3. 2001), SC Dr. Wolfgang Nolz (BMF, seit 18. 7. 2000), Prof. Dr. Rudolf Leopold (Stifter und Museologischer Direktor), Med.-Rat Dr. Elisabeth Leopold, Dr. Christian Meyer (seit 6. 7. 2000), Rechtsanwalt Dr. Martin Eder

### Direktorium

Prof. Dr. Rudolf Leopold, Mag. Romana Schuler, Museologische Direktion/Kurator, Mag. Birgit Laback, Sandra Tretter, Museologische Assistenz, Mag. Nicola Mayr, Registratorin, Mag. Peter Weinhäupl, Betriebsdirektion, Ute Weber, Öffentlichkeitsarbeit, Isabella Zeller, Museumspädagogik

Öffnungszeiten: täglich außer Dienstag: 10–19 Uhr, Freitag 10–21 Uhr

Eintritt: € 9,-

### Organisation

Ziele für das Jahr 2002:

- Stabilisierung des laufenden Betriebes des Museums und der Abteilungen der Administration,
- Umsetzung der museologischen Konzepte für eine Zielgröße von rund 300.000 Besuchern.

Aufgabenschwerpunkt für die kommenden Jahre:

- aktive Ausstellungstätigkeit mit drei Sonderausstellungen pro Jahr, die sowohl das Image des Hauses prägen als auch verschiedene markt-relevante Zielgruppen ansprechen sollen.

## AUSSTELLUNGEN, VERANSTALTUNGEN

### Sonderausstellungen 2002

Egon Schiele. Ausgewählte Aquarelle und Zeichnungen aus der Sammlung Leopold (22. 9. 2001–28. 2. 2002): rund 40 ausgewählte Aquarelle und Zeichnungen des Protagonisten des österreichischen Expressionismus Egon Schiele, darunter die letzte Zeichnung seiner im Sterben liegenden Frau Edith;

Leopold > Grafik II. Neuauswahl an Grafiken aus der Sammlung Leopold (15. 3.- 23. 9. 2002): Zeichnungen, Aquarelle und Druckgrafik der Künstler Max Beckmann, Herbert Boeckl, Otto Dix, Josef Dobrowsky, Conrad Felixmüller, Gustav Hessing, Anton Kolig, Käthe Kollwitz, Otto Müller und Emil Nolde, darunter die „Zigeuner“-Mappe von Otto Müller;



Poster zur Ausstellung Alfred Kubin „Aus meinem Reich“

Alfred Kubin. „Aus meinem Reich“. Meisterblätter aus der Sammlung Leopold (5. 10. 2002–6. 1. 2003): rund 80 Werke boten einen monografischen Gesamtüberblick von der Frühzeit bis hin zum Spätwerk Kubins. Begleitet wird die Ausstellung durch Filme und Vorträge. Für Kinder und Jugendliche werden spezielle Vermittlungsprogramme (u.a. „Halloween“) angeboten. Katalog: Alfred Kubin. Die Sammlung Leopold, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern, 2002, Hrsg. Rudolf Leopold, Romana Schuler;



Halloween: Gespensterbasteln

### Veranstaltungen

- Ferienaktion für Kids im August (Vermittlungsteam HIN>SCHAUEN);
- one year old LEOPOLD MUSEUM: Jahresfest, Lange Nacht der Museen, Eröffnung der Sonderausstellung „Alfred Kubin – Aus meinem Reich“, Plakataktion, „Geburtstagsfest“ in der Halle E des

Museumsquartiers mit Dj Tapiresque, Yta Moreno Group, UKO on the decks (5.10.2002);



Folder 1 Jahres Fest

- HALLOWEEN. Geisterstunde im Museum für Kinder von 5 bis 12 Jahren im Rahmen der Sonderausstellung „Alfred Kubin – Aus meinem Reich“, gespenstische Werke Kubins in Verbindung mit der Geschichte des Halloween-Festes (24.–31.10.02);
- Vorträge zur Ausstellung Alfred Kubin – „Aus meinem Reich“: Clemens Brunn „Die andere Seite Alfred Kubins – zwischen Utopie und Endzeitvision“ (18.11.2002); Andreas Geyer „Der heimliche Lebenstanz. Das Motiv im Werk von Alfred Kubin“ (28.11.2002);



Vortrag von Paul Flora zur Ausstellung „Alfred Kubin – Aus meinem Reich“

### Ausstellungsbeteiligungen

**Klimt Kokoschka Schiele. From Art Nouveau to Expressionism.**  
 Complesso Vittoriano, Rom (6. 10. 2001–3. 2. 2002);  
**Gefesselt – entfesselt. Österreichische Kunst des 20. Jahrhunderts.**  
 Galeria Sztuki Wapolczesnej Zacheta, Warschau (18. 10. 2001–3. 1. 2002)  
**Karl Stark. Ein Leben für die Malerei.**  
 Kärntner Landesgalerie, Klagenfurt (8. 2.–21. 4. 2002);

**Klimt, Schiele, Kokoschka dall' Art Nouveau all' Expressionismo.**

Revoltella Museum, Triest (8. 2.–21. 4. 2002)

### Restaurierung und Konservierung

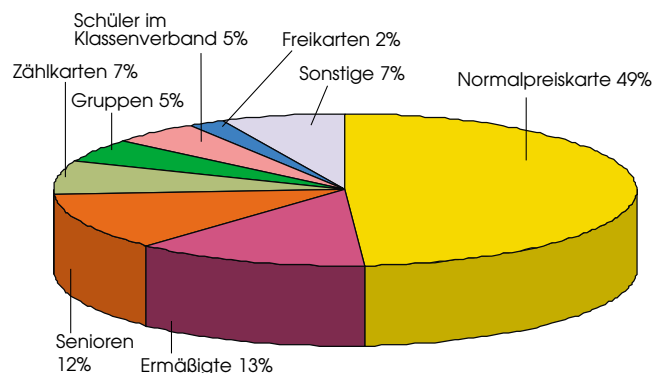
Im Sommer 2002 wurde eine modernst ausgestattete Papierrestaurierwerkstätte in Betrieb genommen. Die Aufgaben der Restaurierung liegen insbesondere in der Vorbereitung der jeweiligen Sonderausstellung durch Sichtung, Restaurierung, Rahmung und Montage. Für die Kubin-Ausstellung wurden 30 Blätter restauriert.

Hinzu kamen im Jahr 2002 Einzelrestaurierungen holzschliffhäftiger Papiere aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts u.a. von Kokoschka, Kubin, Dobrowsky und Laske.

### BESUCHER/INNEN

Die Zielgröße von 300.000 Besuchern wurde erreicht und marginal überschritten.

#### Die Gesamtzahl von rd. 301.000 Besuchern setzt sich wie folgt zusammen:



### Öffentlichkeitsarbeit, Museumspädagogik, Partner

Um die Präsenz des Leopold Museums begleitend zur Medienarbeit im Rahmen von Sonderausstellungen und deren Rahmenprogramme zu festigen, wurden nicht nur themenspezifische Veranstaltungen angeboten, sondern auch Marketingaktionen gesetzt und Kooperationen vereinbart:

#### Marketing-Aktionen

Wieviel sind Ihnen 3 Stunden Kunst wert? (Februar 2002);

Straßenbahn-Werbekampagne: HIN>SCHAUEN LEOPOLD MUSEUM (Sommer 2002).

#### Kooperationen

- Duo-Ticket mit dem Kunsthistorischen Museum (seit August 2002);
- Volkstheater-Abonnenten erhalten vor der Vorstellung ab 18 Uhr Gratis-Eintritt in das Leopold Museum (seit Herbst 2002);

- Donauturm-Besucher erhalten einen Audioguide gratis (seit Herbst 2002).

### Museumspädagogik

Eine Adressdatei für Schulen wurde aufgebaut, um über die ab September angebotenen Vermittlungsprogramme direkt zu informieren. Rund 1760 Info-Mappen wurden versandt und Lehrer zu Lehrerinformationsterminen eingeladen, um die angebotenen Vermittlungsprogramme für Schüler zwischen 6 und 18 Jahren vorzustellen. 238 Lehrer nahmen an den Informationsveranstaltungen teil. Die Schwerpunkte der pädagogischen Programme liegen in der Förderung von Kreativität und im spielerischen Zugang zu Kunst.

### Medienpartner des Jahres 2002:

Die Tageszeitung „Der Kurier“.

### Provenienzforschung

Das Hauptaugenmerk der Provenienzforschung der Sammlung Leopold galt den Schiele-Ölbildern. Die Chronologie der Vorbesitzer wurde recherchiert und konnte größtenteils abgeschlossen werden. Weiters wurden Werke von Egger-Lienz, Romako und Faistauer bearbeitet und im Zuge der Vorbereitungen zur Sonderausstellung wurde auch zu Werken von Alfred Kubin recherchiert.

## ÖSTERREICHISCHE LUDWIG-STIFTUNG FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT

Im Unterschied zum Berichtsjahr 2001, in welchem auch die Übersiedlung des „Museums Moderner Kunst Stiftung Ludwig“ in das neugeschaffene Museumsquartier stattgefunden hat und in welchem feierlich der 20. „Geburtstag“ der Stiftung (19. Jänner 1981) begangen worden ist, stand das Jahr 2002 nach den spektakulären Ankäufen des Vorjahres mehr im Zeichen der Bewahrung des Erreichten und der Kontinuität. So ist auch zu verstehen, dass im Berichtsjahr 2002 nach zwei bereits in den vorangegangenen Jahren vorgenommenen Verlängerungen der Funktionsperioden von Stiftungsratsmitgliedern (lediglich Frau Prof. Dr. Irene Ludwig gehört dem Gremium auf Lebenszeit an) auch die übrigen fünf Mitglieder des achtköpfigen Stiftungsrates für weitere fünf Jahre verlängert worden sind.

Am 17. Dezember 2002 verstarb Dr. Gerhard Sailer, einer der „Gründungsväter“ der Österreichischen Ludwig-Stiftung und deren Generalsekretär seit 1981. Dr. Gerhard Sailer, langjähriger Präsident des Bundesdenkmalamtes, verstand es in seiner mehr als 2 Jahrzehnte umspannenden Tätigkeit für die Stiftung nicht nur diese zu verwalten und eine gesicherte, ökonomische Ausstattung zu schaffen, sondern gestaltete darüber hinausgehend auch durch seine Persönlichkeit das Profil und das Erscheinungsbild der Stiftung. Insbesondere gelang es ihm, diese Stiftung im österreichischen Kulturleben als jene Einrichtung zu

etablieren, die dem kulturellen Leben des Landes lebendige und nachhaltige Impulse verleiht, wodurch eine Neukonzeption der Darstellung der Moderne ermöglicht ist; diese Zweckbestimmung der Österreichischen Ludwig-Stiftung wurde von Dr. Gerhard Sailer nachhaltig verwirklicht.

Der Dank hierfür sowie für seine im Interesse der Stiftung geleistete Arbeit konnte ihm noch im Rahmen der Stiftungsratssitzung am 11. November 2002 ausgedrückt werden.

Im Rahmen dieser 28. Stiftungsratssitzung am 11. November 2002 konnten Ankaufsentscheidungen zu Gunsten von Werken von Günter Brus, Hermann Nitsch, Jeff Wall, Georg Baselitz und Robert Frank mit dem Ziel der Leihgabe für mittlerweile privatisierte, ehemalige Bundesmuseen getroffen werden; eine Ankaufsentscheidung betreffend eines Werkes von David Rabinowitsch blieb absehbar.

Die jährliche Leistung des Bundes, welche gemäß der Stiftungssatzung im Jahre 1981 letztendlich mit € 726.728,34 (ATS 10 Mio.) pro Jahr auf die Dauer von 30 Jahren festgeschrieben worden war, betrug auf Grund der Wertsicherung im Berichtsjahr € 1,271.102,-, wovon satzungsgemäß ein Drittel in mündelsicheren Wertpapieren anzulegen ist und zwei Drittel für Kunstankäufe sowie sonstige Förderungen dienen können. Gemäß der Stiftungssatzung hat die Österreichische Ludwig-Stiftung den Zweck, Vorhaben im Bereich der bildenden Kunst im weitesten Sinne anzuregen, durchzuführen und damit zugleich auch zu Neuentwicklungen zu ermutigen.

Die Summe der Kurswerte für die angeschafften Wertpapiere betrug mit Stichtag 31. 12. 2002 € 15,737.160,-, die Summe der auf Sparbüchern und einem Girokonto zum Stichtag erliegenden Beträge betrug gesamt € 1,891.779,52, sodass zum Stichtag insgesamt € 17,628.939,52 als Eigenkapital und Erträge verfügbar sind. Auf dieser Basis können auch in Zukunft Aktivitäten im Sinne des Stiftungszweckes, insbesondere auf dem Gebiet der bildenden Kunst, durchgeführt und finanziert werden.

## ÖSTERREICHISCHE FRIEDRICH-UND-LILLIAN-KIESLER-PRIVATSTIFTUNG

Die Österreichische Friedrich-und-Lillian-Kiesler-Privatstiftung wurde 1997 gegründet. Ihre Aufgabe ist es, Friedrich Kieslers architektonisches, künstlerisches und theoretisches Schaffen durch Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen weltweit zu vermitteln und im zeitgenössischen Diskurs fruchtbar zu machen. Dazu gilt es, die im Kiesler-Archiv aufbewahrten Materialien aufzuarbeiten, konservatorisch zu sichern und wissenschaftlich umfassend nutzbar zu machen.

Friedrich Kiesler, am 22. September 1890 in Czernowitz geboren, in Wien an der Technischen Hochschule und an der Akademie der bildenden Künste ausgebildet, in Österreich und Amerika tätig und

im Jahr 1965 in New York verstorben, übt als interdisziplinär arbeitender Architekt, Künstler und Theoretiker seit den zwanziger Jahren bis in die Gegenwart eine nachhaltige Wirkung auf die internationale Architektur- und Kunstentwicklung aus.

**Vorstand der Stiftung:** Dieter Bogner (Vorsitz), Brigitte Böck, Thomas Drozda, Sylvia Eisenburger, Reinhold Hohengartner, Wolfgang Kos, Jason McCoy, Christa Winkler, Klaus Wölfer

**Stifter und Förderer:** Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Bundeskanzleramt Kunstsektion, Stadt Wien, Oesterreichische Nationalbank, Bank Austria Aktiengesellschaft, Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft, Österreichische Lotterien Ges.m.b.H., Wittmann Möbelwerkstätten Ges.m.b.H., Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Bank für Arbeit und Wirtschaft Aktiengesellschaft, Hannes Pflaum, Dieter Bogner, Gertraud Bogner, John Sailer.

**Der Österreichische Friedrich-Kiesler-Preis** wird alle zwei Jahre für hervorragende Leistungen im Bereich der Architektur und der Künste verliehen, die der experimentellen und innovativen Auffassung von Friedrich Kiesler entsprechen.

Die Österreichische Friedrich-und-Lillian-Kiesler-Privatstiftung vergibt in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur **Forschungsspenden**.

### Kiesler-Zentrum

Die Österreichische Friedrich-und-Lillian-Kiesler-Privatstiftung hat das Kiesler-Zentrum als aktive Plattform für die Vermittlung des architektonischen, künstlerischen und theoretischen Werks Kieslers an die Öffentlichkeit und zur inhaltlichen Betreuung des Archivs eingerichtet. Das Zentrum fördert auch spartenübergreifende Forschungs- und Kunstaktivitäten.

Die materiellen Ressourcen des Kiesler-Zentrums umfassen Kieslers Skizzen, Zeichnungen, Pläne, Fotos, Texte, Tage- und Notizbücher. Eine wichtige Grundlage für Forschungsarbeiten stellt die Bibliothek des Zentrums dar. Ihr Grundstock stammt aus Kieslers Besitz und wurde in den letzten Jahren um einschlägige jüngere Fachliteratur erweitert.

### Aktivitäten 2002

Die beiden Schwerpunkte der öffentlichen Aktivitäten des Kiesler-Zentrums sind die Organisation und Vergabe des 3. Österreichischen Friedrich Kiesler-Preises und die wissenschaftliche Konzeption von Ausstellungen. Die interne Arbeit konzentriert sich auf Erschließung der Archivbestände, Forschungsaktivitäten und Abwicklung des Leihverkehrs.

2002 wurde der mit € 55.000,- dotierte **Österreichische Friedrich-Kiesler-Preis** zum dritten Mal verliehen, diesmal an den britischen Architekten Cedric Price.

In der Ausstellung **„Zu Gast im Museum für Moderne Kunst Frankfurt“** bespielt das Kiesler-Zentrum von

September 2002 bis September 2003 einen Ausstellungsraum des Frankfurter Museums für Moderne Kunst und präsentiert interaktiv 280 Skizzen, Gouachen, Pläne, Fotos, Briefe, Manuskripte, Clippings etc. zur Ausstellungsarchitektur für „Art of This Century“ (Peggy Guggenheims Sammlung moderner Kunst in New York, 1942).

**Kiesler-Display im Quartier 21:** Als Verbindung zur Öffentlichkeit bespielt das Kiesler-Zentrum ein multimedial eingerichtetes Schaufenster im Quartier 21 des Museumsquartiers.

**Lesung: „Die Kulisse explodiert – Eine Diskussion zu Friedrich Kieslers Raumbühne“**

In Kooperation mit dem Burgtheater und dem Österreichischen Theatermuseum (5. 5. 2002).

### Vorschau 2003:

#### Kiesler-Display 01, Oktober 2003

Die Eröffnungspräsentation verknüpft den Kiesler-Display mit der gleichzeitig eröffneten Ausstellung „Art of This Century“ im Museum für Moderne Kunst in Frankfurt/Main.

#### Kiesler-Display 02, November 2003

Präsentation der Re-Edition des Multifunktionalen Möbels Kieslers gemeinsam mit Franz Wittmann Möbelwerkstätten.

#### Kiesler-Display 03, Dezember 2003

Gewidmet dem Schaffen von Cedric Price, Träger des 3. Österreichischen Friedrich Kiesler-Preises.

### Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl):

#### Central European Avantgarde, Los Angeles County Museums

Konzeption des Beitrags der Wiener Avantgarde der 20er-Jahre. Im Mittelpunkt steht die Rekonstruktion des „Leger-Trägersystems“ von 1924 umgeben von Materialien zur Pariser Raumstadt von 1925. Weitere Ausstellungsstationen: Haus der Kunst, München, und Martin Gropius-Bau, Berlin.

#### Shopping – Kunst und Konsumkultur Schirn Kunsthalle, Frankfurt und Tate Liverpool

Die spannende Ausstellung einer 100-jährigen Entwicklungsgeschichte der modernen Konsumgesellschaft beginnt mit dem 1930 publizierten Buch Kieslers „Contemporary Art applied to The Store and its Display“ sowie zahlreichen Fotos von seinem für SAKS, Fifth Avenue, entwickelten radikalen Schaufensterdesign.

#### Re-Edition: „Multifunktionales Sitzmöbel“

In Zusammenarbeit mit Franz Wittmann Möbelwerkstätten erfolgt die Re-Edition der von Friedrich Kiesler 1942 für die Ausstellung „Art of This Century“ entworfenen multifunktionalen Sitzmöbel. Das „Correalistische Möbel“ und „Rocker“ können auch über das Kiesler-Zentrum bezogen werden.

**Friedrich Kiesler-Archiv****Zuwachs:**

Nach dem Tod Lillian Kieslers Zuwachs an Archivmaterialien: ca. 500 Bücher, 2000 Zeichnungen und Studien, 2500 Fotos und 2000 Manuskripte.

**Inventarisierung / Datenbank**

Inventarisierung von über 2500 Zeichnungen, ca. 500 Photos, ca. 500 Manuskripten, Typoskripten und an die 2.500 Briefe Kieslers sowie der Zeitschriften, Clippings und Kataloge abgeschlossen; Erfassung des über 600 Objekte umfassende Werkkomplexes „Art of This Century Gallery, Peggy Guggenheim, New York 1942“ in einer Datenbank.

**Budget**

Operatives Budget 2002 insgesamt € 249.382,-- für

- Archivarbeit;
- Digitalisierung;
- Depotausstattung;
- Registratoren-Tätigkeiten;
- Forschungsaufträge;
- Ausstellungen, Symposien;
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung;
- Laufende Kosten (Miete, Personalkosten etc.)

<b>Förderungen</b>	<b>2002</b>	<b>2001</b>
BMBWK (Jahressubvention, Forschungssubvention)	205.582,00	205.668,60
BKA Kunstsektion	22.000,00	23.982,56
Museen der Stadt Wien (Projektförderung)	21.800,00	–
<b>gesamt</b>	<b>249.382,00</b>	<b>229.651,16</b>